

Psychodynamische Psychotherapie am Lebensende

Ralf T. Vogel

Praxis der psychodynamischen
Psychotherapie – analytische
und tiefenpsychologisch
fundierte Psychotherapie

 **hogrefe**

Psychodynamische Psychotherapie am Lebensende

**Praxis der psychodynamischen Psychotherapie –
analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
Band 14**

Psychodynamische Psychotherapie am Lebensende

Prof. Dr. Ralf T. Vogel

Die Reihe wird herausgegeben von:

Prof. Dr. Manfred E. Beutel, Prof. Dr. Stephan Doering,

Prof. Dr. Falk Leichsenring, Prof. Dr. Günter Reich

Ralf T. Vogel

Psychodynamische Psychotherapie am Lebensende



Prof. Dr. Ralf T. Vogel, geb. 1962. 1984–1989 Studium der Psychologie und Sinologie in Mannheim und Erlangen-Nürnberg. 1995 Promotion. 2021 Habilitation im Fachbereich Psychotherapiewissenschaft an der Sigmund Freud PrivatUniversität Wien. Psychoanalytiker und Verhaltenstherapeut, Lehranalytiker am Institut für Psychodynamische Psychotherapie Nürnberg und am C. G. Jung Institut Zürich. Seit 2002 eigene Praxis für Psychotherapie und Supervision in Ingolstadt. Seit 2012 Honorarprofessor für Psychotherapie und Psychoanalyse an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Arbeitsschwerpunkte: existenzielle Themen in der Psychotherapie, Grundlagen der Psychotherapiewissenschaft, Analytische Psychologie.

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat gemeinsam mit den Autor:innen bzw. den Herausgeber:innen große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskriptherstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autor:innen bzw. Herausgeber:innen und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Copyright-Hinweis:

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Merkelstraße 3
37085 Göttingen
Deutschland
Tel. +49 551 999 50 0
Fax +49 551 999 50 111
info@hogrefe.de
www.hogrefe.de

Satz: Beate Hautsch, Göttingen
Format: PDF

1. Auflage 2023

© 2023 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen

(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-8409-3085-0; E-Book-ISBN [EPUB] 978-3-8444-3085-1)

ISBN 978-3-8017-3085-7

<https://doi.org/10.1026/03085-000>

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt. Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden. Davon ausgenommen sind Materialien, die eindeutig als Vervielfältigungsvorlage vorgesehen sind (z. B. Fragebögen, Arbeitsmaterialien).

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Download-Materialien.

Für meinen Vater, in dessen Sterbezeit die Entstehung dieses Buches fiel

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort der Herausgeber	1
Vorwort	3
1 Einführung	7
2 Aspekte des Sterbens	10
2.1 Der Tod als Abschied	10
2.2 Sterben heute	11
2.3 Sterben aus psychologischer Sicht	12
2.4 Die Phänomenologie des Sterbens	14
3 Der Tod in Psychoanalyse und Analytischer Psychologie	16
3.1 Klassische Psychoanalyse	16
3.2 Der Todeskomplex in der Analytischen Psychologie	18
3.3 Die Individuation am Lebensende	20
4 Psychotherapie als Klinische Philosophie in Beziehung	27
5 Aspekte der psychotherapeutischen Arbeit am Lebensende ..	31
5.1 Die Totalität des Sterbens	31
5.2 Affekte am Lebensende	32
5.2.1 Die Verunsicherung der Sterbenden	32
5.2.2 Sterbetrauer	34
5.2.3 Sterbeschuld	35
5.2.4 Sterbescham	37
5.2.5 Sterbeängste	38
5.2.6 Sterbefreude	40
5.3 Existenzielle Themen am Lebensende	41
5.3.1 Die Einsamkeit im Sterben	42
5.3.2 Die Sinnfrage	44
5.3.3 Freiheit und Sterben	45
5.3.4 Konsequenzen	46

5.4	Subjektive Lebensqualität und Psychische Belastungen	47
5.5	Suizidalität und Sterbewünsche	50
5.6	Psychodynamische Psychotherapie im Kontext der Versorgung Sterbender	53
6	Therapiepraktische Überlegungen	57
6.1	Sprechen über Sterben und Tod	59
6.2	Weltanschauliche Wachsamkeit	63
6.3	Psychodynamische Konzepte von Tod und Lebensende	64
6.3.1	Regression am Lebensende	65
6.3.2	Bindungstheorie	67
6.4	Die therapeutische Beziehung: Intersubjektivität im Umfeld des Sterbens	69
6.4.1	Übertragung, Gegenübertragung und die unbewusste Szene . . .	69
6.4.2	Containing	72
6.5	Spezielle Themen	73
6.5.1	Das getrübbte Bewusstsein	73
6.5.2	Der Narzissmus der Sterbenden	74
6.5.3	Spiritualität und Spiritual Care	76
6.5.4	Vertrauen am Lebensende	79
7	Psychotherapeutische Methoden	81
7.1	Der Umgang mit der Abwehr und die Stärkung des Ich	81
7.2	Präsenz und Zeugenschaft	84
7.3	Bindungsorientierung	85
7.4	Die Arbeit mit dem inneren Bild	86
7.5	Traumarbeit	88
7.6	Amplifikation	91
7.7	Der Blick zurück und der Blick nach vorne	92
7.8	Trost und Ermutigung	97
7.9	Umgang mit Sexualität	98
7.10	Berührungen	99
7.11	Versöhnung und Dankbarkeit	100
7.12	Kreativität und die therapeutische Nutzung von (bildender) Kunst, Lyrik, Prosa und Musik	102
7.13	Aufsuchend Arbeiten – Hausbesuche	103
7.14	Arbeit mit Angehörigen und Freunden	104
8	Krankheit und Lebensende des Therapeuten	106
9	Schlussbemerkungen	109
	Literatur	110

Geleitwort der Herausgeber

Als Herausgeber der Reihe *Praxis der psychodynamischen Psychotherapie – analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie* freuen wir uns, mit Ralf T. Vogel einen mit existenziellen Themen der psychodynamischen Psychotherapie intensiv befassten Autor gewonnen zu haben. Der hier vorliegende Band *Psychodynamische Psychotherapie am Lebensende* widmet sich einem psychotherapeutisch sehr wichtigen Thema, dem Umgang mit Sterben, Tod und der Begrenztheit des Lebens. Wegen der Besonderheit der Thematik weicht er von den bisherigen Bänden – und wohl auch den folgenden – ab. Sterben und Tod sind sehr individuelle Vorgänge und Ereignisse. Zudem gibt es hier kein eindeutiges Therapieergebnis, an dem gute oder schlechte Psychotherapie zu messen wäre, außer bei den Angehörigen, die sich in ihrem Leiden und Kummer mehr oder weniger verstanden und aufgefangen fühlen können. Hier werden Themen wichtig, die sonst in der Psychotherapie oft vernachlässigt werden: Sinnfragen, Spiritualität, Transzendentalität. Die „klassische“ Psychoanalyse hat sich dieser Themen „kritisch-aufklärerisch“ angenommen, aber nicht immer hilfreiche Antworten gefunden. In jüngerer Zeit allerdings haben sich so namhafte und in ihrer Art unterschiedliche Psychoanalytiker wie Otto F. Kernberg (2014, S. 313–350) und Léon Wurmser (2010) mit den Themen Religion, Spiritualität, Sterben, Tod, Erinnern und Verzeihen differenziert auseinandergesetzt. Als jungianischer Psychoanalytiker hat Ralf T. Vogel aufgrund der in Bezug auf diese Themen breiten und vertieften Tradition dieser Richtung der Psychoanalyse einen gegenüber anderen Ansätzen der psychodynamischen Psychotherapie erweiterten Zugang zu diesen Themen, der auch in dieser Hinsicht unsere Manualreihe erweitert.

Literatur

Kernberg, O. F. (2014). *Liebe und Aggression. Eine unzertrennliche Beziehung*. Stuttgart: Schattauer.

Wurmser, L. (2010). *Trauer, Vergessen und die Kultur des Erinnerns und Verzeihens* (Vortrag, Lindauer Psychotherapiewochen 2010, 18.-30. April 2010, „Identitäten“ / „Erinnern und Vergessen“) [DVD]. Müllheim-Baden: Auditorium Netzwerk.

Mainz, Wien, Gießen und Göttingen im September 2022

Manfred Beutel

Stephan Doering

Falk Leichsenring

Günter Reich

Vorwort

O Herr, gib jedem seinen eigenen Tod.

Rainer Maria Rilke (2013)

Das vorliegende Buch unterscheidet sich insofern von der Zielsetzung der Reihe, als, wie deutlich werden wird, eine irgendwie geartete Normierung oder gar eine strikte Form der Manualisierung eines therapeutischen Vorgehens am Lebensende nicht beabsichtigt, ja sogar als unangemessen betrachtet wird. Lediglich im Sinne einer psychodynamisch ausgerichteten Selbstreflexion des eigenen Handelns, einer etwaigen Erweiterung von Verstehens- und Handlungskompetenzen oder einer Verknüpfung von (psychodynamischer) Theorie und therapeutischer Praxis können dem vorliegenden Text Manualeigenschaften zugesprochen werden, nicht aber mit Blick auf die Einzigartigkeit in der therapeutischen Begegnung. Das Lebensende, das Sterben und der Tod eines Menschen sind in einem solchen Ausmaß singular, dass sich die Überlegungen von Gruppenbildungen, wie sie Handbüchern und Manualen bisweilen zugrunde liegen, von vorneherein verbieten. In der Terminologie der Palliativ Care wird hier gesprochen von „der dominanten Ausrichtung auf die Bedürfnisse und Bedürftigkeiten des Sterbenden“ (Heller & Schwartz, 2000, S. 38), in der Thanatopsychologie nennt man diesen Umstand die „radikale subjektive Bedürfnisorientierung“. In moderner psychotherapiewissenschaftlicher Sprache geht es um personalisierte Therapie, um personenzentriertes Vorgehen und um Idiosynkrasie (griech. *idiosynkrāsía*: Selbst-Eigenheit, Eigentümlichkeit). Der Schweizer Psychoanalytiker C. G. Jung etwa stellte in einem Vortrag schon 1924 generell fest: „Wenn ich Herrn X behandle, so bin ich genötigt, die Methode X anzuwenden, und bei Frau Z die Methode Z“ und es „muss die sture Verwendung einer bestimmten Theorie oder Methode als von Grund auf verfehlt bezeichnet werden“ (Jung, 1924a/1995, § 203).

**Einzelfall-
orientierung**

Gleichzeitig zur Einzigartigkeit des eigenen Sterbens ist aber der Tod auch ein allgemein biologischer Vorgang und v. a. ein grundlegend existenzielles, d. h. alle Menschen gleichermaßen angehendes, Thema. Genau aber auch wegen ihrer existenziellen Eigenschaften bleiben Sterben und Tod